

Gorman; ein Meister des Lichts und der Portraitfotografie, den sie anlässlich seiner Masterclass in Mendocino, California, kennen gelernt hatte. Sein Einfluss ist in ihrer eigenen Arbeit deutlich zu erkennen. Dieser unverwechselbare melancholische Blick, manchmal in die Kamera, oft auch ins Endlose, «into the great wide open»; diese klare, beinahe ikonenhafte Bildsprache, die fast zu gut



aussehenden Menschen verraten die Verwandtschaft mit der West Coast und sind längst zu einem Markenzeichen von Heikes Portraits geworden. Surreale Shots, oft auch in der Farb- und Kontrastgestaltung, wo sie natürlich und zugegebenermassen auch am Compi nachhilft. Visionen werden selten im wirklichen Leben abgebildet – vielleicht lechzen wir deshalb so nach ihnen? Auffallend in ihren Arbeiten ist die geniale Lichtführung, die sie vor allem mit ihren Profoto B1-Blitzköpfen erzielt; nicht selten auch als Gegenlichtblitz auf unsichtbarem Stativ, daneben aber oft auch aus der Hand von Assistenten oder kombiniert mit ihren Profoto A1 Blitzern auf ihrer Nikon D850 oder im Mittelformat. So ist Heike Witzgall. Wie ein Wirbelsturm. Unermüdlich, Arbeitsversessen, Ziel im Focus, nicht locker lassen, und Ideen, Ideen, Ideen. Da spielt es dann oft keine Rolle, ob ein kommerzieller Auftrag im Spiel ist. Manche ihrer besten Bilder hat sie schlicht und einfach für sich gemacht, und man muss sich glücklich schätzen, wenn man sie überhaupt zu Gesicht bekommt. Gut, hat ihr Atelier in Cham ein grosses Schaufenster!



